

Bürgerbus auf Fahrt

o 12.01.13

Vom Fließband zum Umrüster nach Slowenien / GPS-Empfänger vergessen

Umbau mit Hindernissen: Neuer Bürgerbus auf Fahrt

Syke - Von Michael WalterDer neue Bürgerbus ist da: Gestern Mittag stellte der Trägerverein sein neues Gefährt am Café Alte Posthalterei vor. Ab nächster Woche soll er in den Liniendienst gehen und den bisherigen Bus aus dem Jahr 2008 ersetzen.



© Foto: Husmann

Nicht ohne Symbolcharakter: Uwe Husmann und Heinz Brinkmann vom Sponsor Kreissparkasse reichen der Bürgerbus-Vorsitzenden Renate Brüning eine helfende Hand. Gemeinsam mit der Mediengruppe Kreiszeitung ist die Sparkasse einer der größten Sponsoren des Bürgerbusvereins. Beide zusammen decken den größten Teil der laufenden Betriebskosten. ·

Obwohl nagelneu, hat der Bus bereits rund 2 500 Kilometer auf dem Tacho. Denn vom Fließband rollte er unmittelbar zum Werk eines Spezialausrüsters nach Slowenien. „Und dort wurde er komplett zerschnitten“, erklärt Carsten-Wilm Müller vom Bürgerbusverein.

Von einem fabrikneuen Basisfahrzeug – in diesem Fall ein VW-Bus Typ T 5 – bleiben danach nur die Schnauze mit Motor und Getriebe, Vorderachse und Armaturenbrett übrig. Der komplette Rest wird weggeschmissen und neu gebaut.

„Eigentlich ein Wahnsinn“, denkt Müller laut. „Aber die haben mal versucht, aus den abgeschnittenen Fahrzeugteilen Anhänger zu bauen. Die wollte bloß niemand kaufen. Für den Umrüster ist es dann die wirtschaftlichste Lösung, für Restmaterial an den Schrotthandel zu verkaufen.“

Von Slowenien aus machte sich der Bürgerbus dann Ende Dezember auf den Weg nach Syke, wo er am 29. ankam. Seitdem wird er für den Liniendienst des Syker Bürgerbusvereins aufgerüstet. Das heißt im Wesentlichen: Die Folien mit den diversen Werbebotschaften der als Sponsoren beteiligten Unternehmen wurden aufgeklebt. Und noch ein paar Kleinigkeiten mussten gerichtet werden. Denn so ganz fehlerfrei ist der Auftrag nicht abgewickelt worden. Beispielsweise fehlt dem Fahrzeug ein bestellter GPS-Empfänger, den der Verein jetzt nachrüsten muss.

Dieser GPS-Empfänger soll mit dafür sorgen, dass die Bordelektronik im Zusammenspiel mit Fahrkartendrucker und Abrechnungsmodul nachvollziehen kann, wie viele Personen an welchen Haltestellen ein- und aussteigen.

Anders als ursprünglich einmal angedacht, fährt der neue Bus auch nicht mit Gas, sondern ganz konventionell mit Diesel. Das ist allerdings kein Fehler vom Werk, sondern vom Trägerverein kurzfristig so entschieden worden.

Müller: „Die Umrüstung auf Gasbetrieb hätte zu große technische Schwierigkeiten mit sich gebracht.“ Je nach Art des Gasantriebs – Erdgas, Autogas, Flüssiggas oder Flüssigerdgas – wären technisch unterschiedliche harte Nüsse zu knacken gewesen. „In einem Fall hätte die Betankungsanlage übers Dach geführt werden müssen, in einem anderen Fall hätten wir zu viel Platz für Rollstuhlfahrer verloren“, erklärt Müller. „Also haben wir‘ s beim Diesel belassen.“

Man gehe davon aus, dass der neue Bus dennoch sparsamer im Verbrauch sei als der alte. „Der alte ist ein Sechszylinder, der neue nur ein Vierzylinder“, sagt Müller. Die geringere bewegte Masse im Motor mache schon einen spürbaren Unterschied aus, glaubt er.

Rund 87 500 Euro hat der neue Bürgerbus gekostet. Knapp 40 000 Euro davon hat die Landes-Nahverkehrsgesellschaft bezahlt, etwa 25 000 Euro zahlen Stadt und Landkreis. Rund 23 000 Euro bringt der Bürgerbusverein auf.

Den alten Bus hat der Verein übrigens nach Wismar verkauft, wo ihn sein neuer Besitzer für Stadtrundfahrten einsetzen will. In Betrieb genommen Ende 2008, hatte dieses Fahrzeug bis Ende 2012 etwa 65 000 Fahrgäste befördert und dabei 300 000 Kilometer zurückgelegt.

„Nach dem Verkauf ist uns noch das Getriebe kaputt gegangen“, erzählt Müller. „Das mussten wir auf unsere Kosten erneuern. Der Käufer hat daraufhin freiwillig den Preis erhöht.“